

# Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 32.

Sonnabend den 22. April 1905.

15. Jahrgang.

## Ostern.

Ring's durch den Wald ein grünes Leuchten,  
Ein wärgig' Weben rings die Luft,  
Aus jungem Gras, den tauglichsten,  
Hebt sich ein frischer Lebensduft.  
Die Sonne steigt, die Glocken klingen  
Vom Turm herab und ins Gemüt —  
Und hoch in Lüften hört man singen  
Der Lerche froh ihr Morgenlied.

Und was des Tages hehre Frier  
Die Menschheit ehrt in frommem Sinn,  
Sieht durch das Herz mir, wenn in freier  
Natur mit meinem Gott ich bin.  
Es leuchtet Festesglanz im Walde  
Beim Vogelzug ins Herz mir mild,  
Es zeigen Täler, Berg und Halbe  
Der Auferstehung Ebenbild.

Erstanden aus des Winters Eise,  
Das uns das Herz so bang umschloß,  
Sich'n wir in seltsam stiller Weise  
Entwickeln neu sich Schoß und Sproß.  
Das ist ein Grünen, Reden, Dehnen  
Der ew'gen Urkraft der Natur,  
Es fällt dann auch dein Herz mit Sehnen,  
Du wandeln deines Gottes Spur.

Das Auferstehungsfest zu rüsten,  
War diesmal eine lange Zeit;  
Ach, daß wir recht zu fassen wüßten  
Des Festes ganze Seligkeit;  
Daß alles sich zum Bessern wende,  
Was nimmer unser Wunsch vergißt,  
Daß auch in uns nur auferstehende  
Was Auferstehens würdig ist.

## Cerliches und Sächsisches.

Bretinig. Zu der am 18. d. M. im Hartmann'schen Gasthose in Hauswalde stattgehabenen Abschlussprüfung des dort jüngst eingerichtet gewesenen Koch- und Hauswirtschaftskurses hatte sich auf Einladung des Herrn Pfarrers Dittrich — ungeachtet des kalten Wetters — eine stattliche Zahl Besucher beiderlei Geschlechts von nah und fern eingestellt, um ihre Anteilnahme zu bekunden an einem Stück sozialer Arbeit, die seit ungefähr 7 Wochen von der bewährten Leiterin, Fräulein Gränberg, Dresden, ihren 28 Schülerinnen (darunter drei junge Frauen und ein hiesiges Fräulein), dem Herrn Pfarrer Dittrich und mehreren getreuen Helfern geleistet worden ist. Einen wohlthuenden, ja anheimelnden Eindruck auf jeden Gast machte gleich im vornherein die besonders im Saale und überall herrschende augenfällige Sauberkeit, sowie geschmackvolle und doch so traute, häusliche Einfachheit in der Anordnung und Einrichtung des Ganzen. Gegen  $\frac{1}{2}$  5 Uhr — nach Beendigung der gemeinsamen photographischen Aufnahme — traten die anmutig in Schwarz mit weißen Schürzen gekleideten Schülerinnen unter Vorantritt des Herrn Pfarrers Dittrich und Fräulein Gränberg ein, erklierte sich dabei sofort auf ihre Prüfungspflanze begebend. Der allgemeine Gesang: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!“, sowie ein kurzes Begrüßungswort leitete die ungefähr eine Stunde währende theoretische Prüfung ein. Erominiert wurde in Rohrmitteltheorie, über Speisenzusammenstellung, Kochen, Braten, sparsames Wirtschaften, Gebrauchsgegenstände der Küche, die Aemter am Herde u. a. m. Die Antworten der Prüflinge, denen — gleichviel ob Fräulein oder Jungfrau — dabei keines-

wegs etwas geschenkt wurde“, legten Zeugnis von dem außerordentlichen Fleiß, der Treue und Hingebung ab, mit denen die Teilnehmerinnen in den mühevollen Wochen selber gearbeitet hatten und an ihnen gearbeitet worden war. Die jugendliche Leiterin des Ausbildungskurses zeigte bei vollster Beherrschung des Stoffes eine durchaus korrekte Frageweise, lobenswerte Inanspruchnahme größter Selbsttätigkeit der Schülerinnen beim Antworten, Forderung vollständiger und genügend lauter Antworten: überhaupt ein unverkennbares pädagogisches Geschick, verbunden mit gewinnendem, liebevollem, jedoch lakvollem, ganz bestimmtem und zielbewusstem Auftreten. Kein Wunder, wenn unter solch trefflicher Leitung — freilich nach Ueberwindung von Hindernissen und Schwierigkeiten mannigfaltiger Art, die erfahrungsgemäß bei derartigen Unternehmungen nicht ausbleiben — allseitig, d. h. für Lehrende und Lernende, Vorgelegte und Gäfte, so hochbefriedigende Erfolge errungen worden sind! Herr Pfarrer Dittrich, dem Hauswalde die Einrichtung des nun dort beendeten Koch- und Hauswirtschaftskurses verdankt, gab denn auch am Prüfungsschlusse in beredten, zu Herzen gehenden und begeisterten Worten seinen Empfindungen der Freude Ausdruck über das Gelingen dieses einen Werkes innerer Missionstätigkeit, das in die Wirklichkeit umgesetzt — wie bekannt — ihm schon seit Jahren Herzenssache gewesen ist, und dankte sodann den Schülerinnen, die nach wochenlanger, angepanntester Arbeit auch heute den zweiten, für viele aber nicht minder schwer gewordenen, doch notwendigen Schritt hätten tun müssen: nämlich, wenn auch nicht — wie Luther an gleichem Tage und fast zur selben Stunde — vor Kaiser und Reich, so doch vor einem geladenen Auditorium von Gäften Antwort und Rede zu stehen über das, was sie auf hauswirtschaftlichem Gebiete als zweckmäßig und richtig einsehen gelernt haben und im ferneren praktischen Leben (der eigenen Hauslichkeit sowohl als auch der breiten Öffentlichkeit gegenüber) zu vertreten gewillt seien. Auch sie könnten, wie Luther damals seinen hartenden Freunden gegenüber nunmehr freudig ausrufen: „Ich bin hindurch! Ich bin hindurch!“ Diese Worte trafen die richtige Stimmung der „schwer geprägten“ Teilnehmerinnen: Tränen der Freude leuchteten aus den Augen, rollten über die Wangen! In seinen weiteren Ausführungen an das Mädchen vom Dornröschen anknüpfend, betonte Redner, mit Senugtuung sei nunmehr auch das Geschick langgehegter Vorurteile und übel angebrachter Falschdeutungen durchbrochen und beseitigt! In schönstem Glanze erstrelte heute das war frisch, aber immerhin nicht ohne ein gewisses Zagen einst in Angriff genommene, jetzt aber glücklich durchgeführte Werk christlichen Gemeinnes, das sich bereits gegenwärtig gerechter und wohlgesinnter Beurteilung erfreue und sicherlich immer mehr erfreuen werde, weil man sich seinen segensverheißenden und gewiß auch segensbringenden Folgen für Familie, Haus und Gemeinde fernern nicht mehr verschließen kann. Unter ehrenden Dankesworten gegen die Leiterin des Kurses, Fräulein Gränberg, für ihre hingebende, treue und darum auch reichbegnadete hiesige Tätigkeit, unter herzlichem Danke an Frau Fabrikant Karoline verw. Schöne für freiwillig und kostenlos zur Verfügung gestelltes Logis nebst Heizung, ferner unter ausdrücklichem Danke gegenüber dem „Hausvater“, Herrn Gasthofsbesitzer Hart-

mann für bereitwillige Ueberlassung der nötigen Räumlichkeiten und Geschäfte, sowie willige Uebernahme gar mannigfacher Einschränkungen, unter warmem Danke endlich gegen alle sonstigen Förderer der edlen Sache wurde die Prüfungsfest mit Gebet würdig beschlossen. Die zum Verkauf ausgestellten, trefflich mundenden kalten Speisen und Backwaren, von den Schülerinnen freundlich verabreicht, fanden — zweifellos eine Folge des guten Verlaufs und Gelingens des Ganzen — äußerst flotten Absatz, sodass man sich wahrhaft ernstlich bemühen mußte, das Gewünschte noch zu erhalten. — Sämtliche Beteiligte können auf ihre gemeinnützige Arbeit, die getan ist zum Wohle und zur Hebung unseres deutschen Familienlebens, mit stolzer Befriedigung, als schönstem Lohnne treuen Wirkens, zurückblicken! Möge die Einrichtung von derartigen Ausbildungskursen an recht vielen Orten Nachahmung finden! Bretinig. Wir wollen nicht unterlassen, auf die Unterhaltungen, die uns die beiden hiesigen Militärvereine am 1. Osterfeiertage bieten werden, auch an dieser Stelle hinzuweisen und den Besuch derselben bestens zu empfehlen.

— Zur Beseitigung des Mangels an Nickel- und Kupfermünzen sind größere Prägungen eingeleitet worden, denen weitere verstärkte Ausmünzungen folgen sollen, bis die lebhaft nachgefragte nach beiden Münzgattungen in ausreichendem Maße befriedigt sein wird.

Ramenj. Der mit dem 1. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahnen bringt für unsere Linie Ramenj-Arnsdorf nur geringe Abweichungen infolgedessen, als der früh 5,45 Uhr hier abgehende Personenzug von Bischoheim aus eine Minute eher verläßt, während in umgekehrter Richtung der vormittags 11,10 Uhr bisher hier eintreffende Zug künftig Arnsdorf 5 Minuten später, 10,38 Uhr, verläßt und somit erst 11,15 Uhr in Ramenj anlangt. Nicht unerwähnt sei eine Änderung, welche der abends 8,45 hier fällige Personenzug in seiner Abfahrtszeit in Dresden erfährt; dieser verläßt nach dem neuen Fahrplan Dresden Hptbf. schon 7,00 (bisher 7,16), Dresden-Neustadt 7,15 (bisher 7,32) und trifft in Arnsdorf statt jetzt 8,04 bereits 7,56 Uhr ein. Von letztgenannter Station aus bleiben indessen die bisherigen Verfahrzeiten bestehen.

— Ein Flügelmann für das Grenadierregiment. Unter den Schülern von Oberpulkau, welche diese Diäten die Schule verlassen haben, befindet sich ein Knabe, der die respectable Länge von 1,86 Meter besitzt, dabei ist er auch kräftig und stark entwickelt.

Pirna. Ein ergötzliches Bild bot sich am Montag nachmittag in der Nähe der alten Realschule und des Dampfschiffhotels hieselbst vom Bahnhof her war durch die Reustraße ein größerer Transport Schlachtochen gebracht worden, die dem Schlachthof zugeführt wurden. Eines der Tiere bekam aber in der Promenade plötzlich Freiheitsgähne und schon trabte es davon. Einer der Begleiter, ein hiesiger Fleischermeister von hünenhafter Gestalt, eilte dem Flüchtigen nach und erwischte ihn beim Schwänze. Der Döppe ging nun in Galopp über, wodurch sein Häcker, der den Schwanz nicht wieder losließ, zum Stolpern kam und nun ein Stück mit fortgeschleift wurde, wobei er noch die Geistesgegenwart hatte, beim Einbiegen in die belebte Dohnasche und Langestraße war-

nend zu rufen: „Achtung, Achtung!“ Zeugen des Vorganges behaupten, daß das Bild zerschellerstüßend gewirkt habe.

— An der Tollwut erkrankt ist der Fleischermeister Hoffmann in Reugersdorf, der vor einiger Zeit von seinem eigenen, an der Tollwut erkrankten Hunde in Philippdorf, wo er ein Geschäft besitzt, gebissen worden war. Hoffmann hatte sich wegen Vornahme der Schutzimpfung nach Wien begeben. Dort ist nun die Krankheit zum Ausbruch gekommen.

— Der in dem unmittelbar an Löbau grenzenden Dorf Alt-Löbau an der Genickstarre erkrankte Bauer Lehmann ist in der Sonntagnacht gestorben. Die Hoffnung, daß dieser Fall der unheimlichen Epidemie der einzige in der Gegend bleiben werde, hat sich leider nicht verwirklicht, da am Dienstag ein Knecht in dem benachbarten Dorfe Lautitz ebenfalls an der Genickstarre erkrankt ist. Trotz aller Nachforschungen läßt sich zurzeit nicht einmal eine Vermutung darüber aussprechen, wo und wann der Erkrankte angefallen worden ist. Von der Behörde sind alle nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Zittau. Ein Konkurs mit gewiß seltenem Ausgange ist hier zu verzeichnen. Bei der Schlussverteilung über das Vermögen der Uhren- und Goldwaren-Geschäftsinhaberin Hedwig Elisabeth Range hat sich ein Massebestand von 5832,15 Mark herausgestellt. Dieser Summe stehen insgesamt Forderungen in Höhe von 3417 Mark gegenüber, so daß noch ein Ueberschuß von 2414,60 Mark verbleibt.

Sebnig. Auch ein Grund zum Sterben. Weil sie sich hatte ärgern müssen, beschloß eine hiesige Blumenarbeiterin, von dem Erbdaßsein Abschied zu nehmen. Sie löste zu diesem Behuf die Kuppen von zwei Päckchen Schwefelholzer im Kaffee auf und trank die Flüssigkeit. Sie liegt schwer krank darnieder, der ärztlichen Kunst gelingt es vielleicht, die Lebensüberdrüßige zu retten.

— Am Palmsonntage entlebte sich der geistig minderwertige zwölf Jahre alte Sohn des Fabrikchloßers B. in Schönheide, während die Mutter dem Gottesdienste beimohnte. Die Ursache soll eine ganz geringfügige sein: Der Knabe hat ein Paar Schuhe nicht anziehen wollen!

— Verhaftet wurde am Sonnabend der 24jährige Dienstknecht Paul Reinhold aus Rittersgrün, welcher einen geladenen Revolver bei sich trug und die Absicht ausgesprochen hatte, den Gendarm Pfeifer in Schwarzenberg niederzuschießen, sobald er ihm begegne. Reinhold wurde an das Amtsgericht in Schwarzenberg abgeliefert.

## Kirchennachrichten von Bretinig.

1. Osterfeiertag: 8 Uhr Beichte und Frier des heiligen Abendmahles.  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Gottesdienst.

Nachm. 1 Uhr Kinder Gottesdienst.

2. Osterfeiertag:  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Gottesdienst.

An beiden Feiertagen wird eine Kollekte für die Sächsische Hauptbibelgesellschaft gesammelt.

## Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Gertrud Marie, T. des Fabrikarbeiters Emil Richard Richter 1816. — Martha Helene, T. des Postboten Rog Julius Prade 1844.

Als gestorben wurde eingetragen: Bertha Emilie Rodel geb. Haupe, Ehefrau des Müllers Michael Rodel 345, 44 J. 10 M. 21 T. alt.